

# ABSCHLUSSBERICHT

## 9. Potsdamer Geschichtsbörse

24. Februar 2013

### Gesamteinschätzung

Die „9. Potsdamer Geschichtsbörse“, im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte am 24. Februar 2013, in der Zeit von 10 bis 16 Uhr durchgeführt, verlief erfolgreich. In diesem Jahr stand sie unter dem Thema „Deutsch-polnische Nachbarschaft im Dialog der Generationen“.

Rund 500 Besucher waren gekommen. Aussteller – Heimat- und Geschichtsvereine, museale Einrichtungen und mit historischen Publikationen befasste Verlage – aus verschiedenen Regionen des Landes Brandenburg sowie aus Berlin präsentierten sich an von ihnen gestalteten Ständen. Der Platz im EG Nord war mit 51 Ausstellern erneut vollständig ausgelastet. Die eingeladenen Regionalhistoriker aus der Wojewodschaft Lubuskie vertrat Zbigniew Czarnuch. Aus vereinsinternen und finanziellen Gründen konnte die Vereinigung der Regionalhistoriker der Wojewodschaft selbst nicht teilnehmen. In der „Manege“ – Berlin/Brandenburgischer Literatursalon – waren 14 Stände aufgebaut worden. Damit war auch dieser Raum sehr gut ausgelastet.

Die im Konferenzsaal gehaltenen zwölf Vorträge (siehe Programm) wurden jeweils von maximal 100 bis minimal 60 Personen verfolgt. Die Vorträge kamen sehr gut an. Die Referenten waren mit der Atmosphäre und der Resonanz der Zuhörer auf ihre Beiträge sehr zufrieden. Dank der Moderation der Rahmenprogrammes durch Dr. Kurt Winkler konnte erreicht werden, dass es diesmal keine Probleme mit der Einhaltung der Redezeit gab.

Die Atmosphäre im EG Nord war freundlich und entspannt. Es gab viele Gespräche zwischen den Ausstellern sowie zwischen ihnen und den Besuchern. Von den Ausstellern wurde ihre Teilnahme an der „Geschichtsbörse“ fast durchgehend als erfolgreich bezeichnet.

Auf- und Abbau der Tische für die Potsdamer Geschichtsbörse erfolgten zügig und ohne Komplikationen. Die technische Betreuung im Konferenzsaal während der Veranstaltung war sehr gut. Zum Einsatz kamen Arbeitskräfte des HBPB.

Sehr gut war wiederum die Versorgung der Teilnehmer und Besucher mit Speisen und Getränken. Zu moderaten Preisen offerierte der Ortsverein Tremsdorf (Potsdam-Mittelmark) im EG Nord ein breites Angebot. In der „Manege“ bot K & K-Event zum Preis von 8 Euro Mittagessen (ein Hauptgericht inkl. Softgetränk) an.

Als Termin für die 10. Potsdamer Geschichtsbörse ist der **23. Februar 2014** vorgesehen. Das Thema der Geschichtsbörse ist noch nicht bestimmt.

## **Einzelfragen**

### **Ausstattung der Geschichtsbörse**

Für die „9. Potsdamer Geschichtsbörse“ wurden die Gewölbehalle im Nordteil des Kutschstalls und die „Manege“ genutzt. Zur Gestaltung der Stände konnten die Aussteller nutzen: EG Nord

- 18 Konferenztische (140 x 70 cm),
- 6 Tische (80 x 80 cm) aus dem Studio
- 8 Tische aus der Stadt- und Landesbibliothek
- 12 Biertischgarnituren
- Stühle.

### **Manege**

- 9 ovale Tische (2,40 m x 1,10 m) von K & K-Event
- 8 Tische (80 x 80 cm) von K & K-Event

Zur Information über die Geschichtsbörse wurden am 24. Februar im und vor dem „Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte“ eingesetzt:

- 1 Aufsteller vor der Tordurchfahrt mit Plakat
- 1 Stellwand im EG Nord
- 1 Beamer und 1 Leinwand am Infotisch
- Aussteller auf dem Hof sowie vor der „Manege“

Vortragsprogramm und Ausstellerübersicht lagen diesmal nicht als gedruckte Flyer vor, sondern wurden im Broschürenformat vervielfältigt.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Propagierung des Anliegens der „9. Potsdamer Geschichtsbörse“ erfolgte per „Pressemitteilung“, per „Veranstaltungshinweis“, per persönliche Anschreiben in Form von eMails bzw. Gespräche über:

- die zur Geschichtsbörse angemeldeten Vereine, die mit ihren spezifischen Mitteln in ihrem jeweiligen Wirkungsumfeld werben konnten;
- die im Verteiler des HBPG enthaltenen Medienvertreter;
- die in der Datenbank der GeschichtsManufaktur Potsdam enthaltenen Vereine
- die an der Geschichtsbörse teilnehmenden Verlage.

Weiterhin genutzt zur Popularisierung der Geschichtsbörse und ihres Anliegens wurden auch die Internetseiten des HBPG sowie der Potsdamer Geschichtsmanufaktur.

Nach wie vor wird die Veranstaltung durch die Presse nur als Potsdamer Veranstaltung wahrgenommen und nicht als eine das Land Brandenburg sowie das Land Berlin präsentierende Messe. dadurch erfolgen die Veröffentlichungen überwiegend nur in der Potsdamer Presse und dort auch nur unter Veranstaltungsankündigungen.

### **Finanzen**

#### **Einnahmen**

Eingenommen wurde als Standmiete (per Überweisung bzw. per Kassierung am Veranstaltungstag) eine Gesamtsumme in Höhe von: 695 Euro

## Schlussfolgerungen

1. Der Verlauf der „9. Potsdamer Geschichtsbörse“ hat gezeigt, dass sie auch weiterhin eine erfolgreiche Veranstaltung des HBPG ist.
2. Das HBPG verdeutlichte erneut seine Rolle als erfolgreicher Mittler zwischen den im Land wirkenden Heimat- und Geschichtsvereinen und den sich institutionell mit Geschichte befassenden Einrichtungen. Von den an der Geschichtsbörse beteiligten Ausstellern sowie von der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Prof. Dr.-Ing. Dr. Sabine Kunst, wurde dies gewürdigt.
3. Alle Veranstaltungselemente – Nutzung EG Nord und Manege, Kombination Börse – Vorträge, Infotisch im EG Nord – haben sich erneut bewährt.
4. Die Form der 2011 erstmalig praktizierten Kassierung der Standmiete hat sich erneut bewährt. Um den Buchungsaufwand in der Buchhaltung des HBPG zu verringern, erfolgte die Überweisung der Standmiete zunächst auf ein Konto der GeschichtsManufaktur Potsdam und von dort in einem Betrag auf das Konto des HBPG.
5. Der im Bericht zur 8. Potsdamer Geschichtsbörse unterbreitete und nachfolgend noch einmal dokumentierte Vorschlag hat sich bewährt. Auch 2014 sollte in diesem Sinn verfahren werden.  
*Um den Ablauf der Geschichtsbörse künftig noch reibungsloser – vor allem beim Vortragsprogramm im Konferenzsaal – zu gestalten, wird folgender Vorschlag bzgl. der Aufsicht unterbreitet:*

<i>EG Nord u. Gesamtkoordination</i>	<i>GeschichtsManufaktur Potsdam</i>
<i>Manege</i>	<i>Vertreter HBPG</i>
<i>Konferenzsaal u. oberes Foyer</i>	<i>Kulturland Brandenburg.</i>

Gut war es im Gegensatz zu obigem Vorschlag, dass das HBPG über Dr. Winkler die Gesamtverantwortung im Konferenzsaal inne hatte.
6. Überlegungen sind erforderlich, wie es erreicht werden kann, die Besucherzahl wieder zu erhöhen. Aktuell stützt sich die Geschichtsbörse vor allem auf Besucher aus Potsdam und dem näheren Umland sowie aus einzelnen Landkreisen. In größerer Zahl kommen sie darüber hinaus lediglich aus dem Landkreis Oberspreewald-Lausitz.

Potsdam, den 28. Mai 2013



**Dr. Volker Punzel**

Projektleiter Potsdamer Geschichtsbörse